

IX JAHRESTAGUNG
DES EUROPÄISCHEN NETZWERKES GENTECHNIKFREIER REGIONEN

Erfurt

5. – 6. September 2012

ERFURT - ABSCHLUSSDEKLARATION

Den Verfahren der IX. Jahrestagung des Europäischen Netzwerkes Gentechnikfreier Regionen in Erfurt und unserem vorausgehenden Positionspapier folgend, bekräftigt das Netzwerk nochmals seine Leitprinzipien und Ziele:

- Subsidiaritätsprinzip
- Vorsorgeprinzip
- Verursacherprinzip
- Wahlfreiheit für jeden

Wir begrüßen die laufenden Diskussionen auf EU-Ebene über den Vorschlag, die Richtlinie EC/2001/18 dahin gehend zu ergänzen, dass die Mitgliedsstaaten die Möglichkeit bekommen, den Anbau von GVO in ihrem Territorium einzuschränken oder zu verbieten.

Das Netzwerk bekräftigt seine Position, dass Begründungen hinsichtlich lokaler oder regionaler Umweltauswirkungen, sozio-ökonomischer und spezifischer Probleme (d.h. biologische und GVO-freie Produktionen, morphologische und geografische Bedingungen, Land- und Boden-Raumplanung...) als legitime Gründe für das Verbot des Anbaus von GVO akzeptiert werden sollten. Wir würden die

Gelegenheit begrüßen, wenn wir unsere Ansichten als Teil der weiteren Betrachtungen dieses Problems auf EU-Ebene diskutieren könnten.

Wir sehen die Zeit gekommen, die GVO-Debatte auf die Notwendigkeit der transparenten "Ohne Gentechnik"-Kennzeichnung zu konzentrieren, um den Verbrauchern eine bessere Wahlfreiheit zu ermöglichen.

Wir unterstützen voll das Konzept der "Wahlfreiheit" und den Verbraucherschutz. Deshalb hält das Netzwerk die Erhaltung des derzeitigen Prinzips der Nulltoleranz für nicht genehmigte GVOs in Saatgut und Lebensmitteln für wesentlich.

Eine Eurobarometer-Umfrage (November 2010) über die Bewertung der Risiken bei Lebensmitteln macht die Bedenken der Europäer hinsichtlich der Gentechnik deutlich: 66 % aller Europäer denken, dass die Anwendung der Gentechnik bei Lebensmitteln ein Risiko darstellt. Ein Fünftel aller befragten Personen war "sehr besorgt" über die Genmanipulation. Deshalb stellt die GVO-Kennzeichnung ein Schlüsselproblem dar, dem man sich auf nationaler, regionaler, lokaler und vor allem auf europäischer Ebene stellen muss. Die aktuellen europäischen Rechtsnormen bezüglich GVO-Kennzeichnung fordern nicht, dass alle Anwendungen der Gentechnik in der Lebensmittelkette zu kennzeichnen sind. Zum Beispiel erfordert der Einsatz von GV-Futtermitteln bei der Produktion von Fleisch, Eiern und Milchprodukten, sowie die Nutzung von Zusatzstoffen, Enzymen und anderen Hilfsmitteln, die unter Anwendung von GV-Mikroorganismen hergestellt wurden, keine Kennzeichnung.

Dies ist inakzeptabel und die Verbraucher und die Vertretungsorgane der Verbraucher haben deutlich gemacht, dass sie die Weiterentwicklung der bestehenden gesetzlichen Kennzeichnungspflichten auf die Einbeziehung der GV-Produkte verlangen. Das Fehlen dieser Kennzeichnungspflicht hat dazu geführt, dass verschiedene Mitgliedstaaten ihre eigenen "Ohne Gentechnik"-Kennzeichnungen als ein zusätzliches Instrument entwickelt haben, um die Verbraucher zu informieren und um die Methoden der Qualitätsproduktion und die daraus entstehenden Produkte zu schützen. Das Netzwerk glaubt, dass diese

Probleme EU-weit harmonisiert gelöst werden sollten und ein "Ohne Gentechnik"-Kennzeichen auf europäischer Ebene eingerichtet werden sollte. Das Netzwerk schlägt vor, die "Ohne Gentechnik"-Kennzeichnung mit den Verbrauchern und ihren Verbänden, den Bauern und ihren Verbänden, den Umweltorganisationen und den betroffenen Institutionen zu diskutieren.

Dies wird die Aufmerksamkeit auf die Einrichtung eines Europäischen "Ohne Gentechnik"-Kennzeichens und anderer Instrumente zur Verbesserung der Transparenz und der Wahlfreiheit der Verbraucher lenken.

Deshalb wird das Netzwerk eine Task Force einrichten, um die Ansichten der Verbraucher, der Bauern, ihrer Verbände, und der Umweltorganisationen über die "Ohne Gentechnik"-Kennzeichnung einzuholen, und dabei zu helfen, im Rahmen der laufenden EU-Prüfungen zu diesem wichtigen Thema zu informieren.

Erfurt, 6. September 2012

Text der Erfurt-Deklaration verfügbar unter: <http://gmofree-euroregions.regione.marche.it>